

VOLKS
BLATT | SPLITTERSteffi Graf und André
Agassi haben zweites Kind

BRÜHL – Steffi Graf und André Agassi haben eine Tochter bekommen. Die Geburt ihres zweiten

Kindes am Freitag in Las Vegas sei unkompliziert verlaufen, sagte eine Sprecherin der Steffi-Graf-Gesellschaft in Brühl am Montag. Nach Angaben des Online-Dienstes «Bunte.T-Online» heisst die Kleine «Jazz». Das erste Kind der beiden Tennis-Stars, Sohn Jaden Gil, wird in diesem Monat zwei Jahre alt. Die Geburt war nach Angaben der Eltern erst für Mitte November erwartet worden.

Zustand nach Tigerbiss stabil

LAS VEGAS – Drei Tage nach dem Angriff eines Tigers ist Star-Dompteur Roy Horn vom Duo «Siegfried und Roy» auf dem Weg der Besserung. Der Zustand des 59-Jährigen sei stabil, sagte Roys Manager Bernie Yuman im Universitätsspital von Las Vegas. Die Ärzte seien «verhalten optimistisch», dass sich der Entertainer von den schweren Bissverletzungen an der linken Halsseite erhole. Er sei zwar nach wie vor in einem kritischen Zustand, könne aber wieder mit den Ärzten sprechen, sagte der Manager in der Nacht zum Montag. Horn war am vergangenen Freitag während seiner Show von einem dressierten weissen Tiger am Hals gepackt und von der Bühne gezerrt worden.

Musikvideos sind Softpornos

FRANKFURT/MAIN – Blondie-Sängerin Deborah Harry kritisiert einen «übertriebenen Sex-Einsatz» junger Popsternchen. Die 58-jährige Amerikanerin sagte in einem Interview der «Netzeitung»: «Viele Videos sind doch heutzutage nichts anderes als Softpornos. Manchmal ist das lustig und smart, aber meistens nur vulgär.» Harry fügte hinzu: «Nicht alles, was wenig Klamotten am Leib hat, ist erotisch.»

Geld ohne Saddams Kopf

BAGDAD – Die irakische Zentralbank hat mit der Ausgabe der ersten neuen Geldscheine ohne das Bild des entmachteten Präsidenten Saddam Hussein begonnen. Die Bevölkerung soll die Scheine ab Ende Oktober erhalten. Zunächst wurden die Scheine, die verschiedene historische Figuren, Monumente und irakische Bauern bei der Arbeit zeigen, nur an die Banken des Landes verteilt.

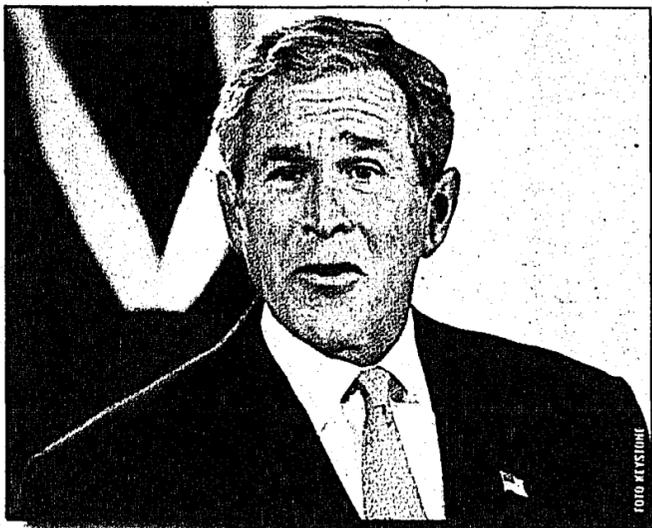
Bush versteht Israel

Bush bekräftigt Israels Recht auf Selbstverteidigung

WASHINGTON – Nach dem israelischen Luftangriff auf ein mutmassliches Ausbildungslager für Terroristen in Syrien hat US-Präsident George W. Bush das Recht Israels auf Selbstverteidigung bekräftigt. Viele andere Länder übten harte Kritik am Vorgehen Israels.

Er habe den israelischen Ministerpräsidenten Ariel Scharon aber gebeten, eine Eskalation zu vermeiden, sagte Bush am Montag. Die Palästinensische Autonomiebehörde forderte er auf, verstärkt gegen den Terror vorzugehen.

«Die Parteien müssen Verantwortung für ihr Handeln übernehmen, damit es Frieden gibt», sagte Bush auf einer Pressekonferenz mit dem kenianischen Präsidenten Mwai Kibaki im Weissen Haus. Er habe Scharon in einem Gespräch am Sonntag versichert, dass «Israel sich hinsichtlich der Landesverteidigung nicht eingeschränkt fühlen dürfe». Zugleich habe er aber



George W. Bush: «Israel darf sich hinsichtlich der Landesverteidigung nicht eingeschränkt fühlen.»

betont, wie wichtig es sei, dass «jegliches Handeln eine Eskalation vermeiden sollte, die zu weiteren Spannungen führt». Die Palästinensische Autonomiebehörde

müsse im Kampf gegen Terroristen alle notwendigen Mittel einsetzen, sagte Bush. Er verurteilte den Selbstmordanschlag vom Samstag, dem 19 Israelis zum Opfer fielen.

Harte internationale Kritik

Israels Luftangriff auf Syrien wurde am Montag weltweit kritisiert. So bezeichnete die britische Regierung den Angriff auf ein Palästinenserlager als «nicht akzeptabel». Die berechtigte Wut auf Terroristen könne den Übergriff auf syrisches Territorium nicht rechtfertigen. Auch der deutsche Kanzler Gerhard Schröder ging auf Distanz zur der kompromisslosen Haltung Israels. Er warf der Regierung von Ariel Scharon indirekt mangelnde Bereitschaft zur Wiederaufnahme von Friedensgesprächen vor.

Bus mit Zivilisten beschossen

An der Grenze von Israel zum Libanon ist es am Montag zu Schiessereien gekommen. Nach Angaben Libanons beschoss die israelische Armee Stellungen im Südlibanon. In der Umgebung der Ortschaft Kafr Chouba wurde nach Polizeiangaben ein Bus mit Zivilisten getroffen.

Schwarzenegger «im freien Fall»

15 Frauen beschuldigen den Gouverneurskandidaten wegen sexueller Belästigung

SACRAMENTO – Zwei Tage vor der Wahl in Kalifornien kämpft der Gouverneurskandidat Arnold Schwarzenegger gegen sinkende Umfragewerte und Vorwürfe der sexuellen Belästigung.



15 Frauen werfen Arnold Schwarzenegger vor, von ihm sexuell belästigt worden zu sein. Er hat bei den Umfragen aber trotzdem die Nase vorn.

Schwarzenegger sagte am Sonntagabend dem US-Fernsehsender NBC, er werde sich zu den Anschuldigungen erst nach der Wahl wieder äussern. Mittlerweile werfen 15 Frauen dem Hollywood-Schauspieler vor, sie bei Dreharbeiten und anderen Gelegenheiten gegen ihren Willen berührt zu haben.

«Ich kann in die Einzelheiten gehen und herausfinden, was wirklich los ist», sagte Schwarzenegger der NBC. «Aber im Moment bin ich einfach mit dem Wahlkampf beschäftigt.» Der amtierende

Gouverneur Gray Davis erklärte dagegen, Schwarzenegger schulde den Wählern vor der Abstimmung am morgigen

Dienstag eine Erklärung. Davis sagte dem Fernsehsender CNN, Schwarzenegger befinde sich derzeit «im freien Fall» und könne noch in der Schlussphase des Wahlkampfes überholt werden.

Die Nase noch vorn

Die kalifornischen Wähler entscheiden am Dienstag über eine Abwahl Davis' und über seinen wahrscheinlichen Nachfolger. Nach einer Umfrage vom Samstagabend ging die Zustimmung für die Abwahl zurück, lag jedoch immer noch bei 54 Prozent. Die Zahl derer, die definitiv für die Abwahl stimmen wollten, lag bei 44 Prozent; am Mittwoch waren es noch 52 Prozent gewesen. Die Umfragen deuteten auch auf einen dahinschmelzenden Vorsprung Schwarzeneggers.

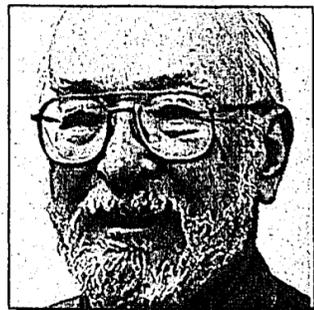
Nobelpreis verliehen

Medizinalnobelpreis vergeben

STOCKHOLM – Bahnbrechende Forschung zur Entwicklung der Magnetresonanztomographie hat dem Amerikaner Paul C. Lauterbur und dem Briten Peter Mansfield den diesjährigen Medizinnobelpreis eingebracht.

Millionen Menschen profitieren jährlich von der schonenden Kernspin-Untersuchungsmethode zur Abbildung innerer Organe und Körperstrukturen, deren Grundstein die beiden Wissenschaftler laut Nobel-Komitee mit Entdeckungen in den 70er-Jahren legten.

Die Magnetresonanztomographie (MRT) – auch bekannt als Kernspintomographie – arbeitet mit Magnetfeldern und Radiowellen, die die körpereigenen Wasserstoffatome zur Aussendung von Signalen bewegen, mit deren Hilfe dann ein Bild der Struktur von Körperteilen entsteht. Wie das Nobel-Komitee am Montag in Stockholm mitteilte, entwickelte der 74-jährige Lauterbur dabei die



Paul C. Lauterbur entwickelte die Kernspintomographie

Möglichkeit, zweidimensionale Bilder über eine Veränderung des Magnetfelds zu erzeugen. Mansfield, der in dieser Woche seinen 70. Geburtstag feiert, entwickelte laut Mitteilung des Nobelkomitees die Nutzung von veränderbaren Magnetfeldern weiter und zeigte, wie die gemessenen Signale analysiert und als praktikable Abbildungstechnik eingesetzt werden konnten.

Popstars gesucht

3000 Anmeldungen für Musik-Star

ZÜRICH – Rund 3000 junge Leute in der Schweiz wollen Popstar werden – und haben sich für «MusicStar» von SF DRS angemeldet.

Die Castings beginnen am kommenden Wochenende in drei Städten. Das Interesse an der Casting-Show sei weit grösser als erwartet, schreibt das Schweizer Fernsehen DRS in einem Communiqué vom Montag. Von den 3000 angemeldeten Personen sind 59 Prozent Frauen. 73 Prozent sind zwischen 16 und 25 Jahre alt, die anderen älter.

Casting-Prozedere

Die erste Casting-Runde findet am 11./12. Oktober in Zürich, Basel und Luzern sowie am 18./19. Oktober in Gossau, Bern und Zürich statt. Die danach verbleibenden 240 Kandidatinnen und Kandidaten treten am 25./26. Oktober zur zweiten Casting-Runde an. Die 48 Teilneh-

menden, die diese Runde überstehen, werden zum Casting-Duell am 2. November in Zürich eingeladen. Am 7. Dezember beginnen die Qualifikationssendungen. Die acht Finalsendungen werden im Januar und Februar auf SF DRS ausgestrahlt. Dem Sieger oder der Siegerin winkt ein Paket mit Plattenvertrag und Auftritten in diversen Sendungen von SF DRS. Bei grossem Publikumsinteresse ist eine Tournee möglich. Die ersten Vier nehmen an der Schweizer Ausscheidung des «European Song Contest» teil.

Nachwuchsförderung

Seine Casting-Show betrachtet SF DRS als ernsthafte aktive Nachwuchsförderung. Die Interpretinnen und Interpreten könnten wertvolle Bühnenerfahrungen erlangen und den Umgang mit Medien erlernen. Die Show-Verantwortlichen versichern, dass sie sich nicht an den Quoten orientieren wollen, sondern an den Mitwirkenden.

ANZEIGE

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

VOLKSSMART
MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN

Weitere Infos
www.volksblatt.li

Profitieren Sie als
VOLKSBLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT